16. November



3 x Nikolaus in Indien: vom Hafen zum Kirchenfest

Unser viertes Kalenderfenster führt nach Indien und öffnet diesmal gleich drei Türen: nach Mumbai, Neerody und Puthiyathura. Vom großen Hafen am Arabischen Meer reisen wir weiter zu christlichen Küstengemeinden im Süden. Dort begegnet uns Nikolaus im Namen von Kirchen und in lebendigen Festtraditionen. So bekommt unsere Weltreise neben der eindrucksvollen Stadtansicht auch die Gesichter der Menschen, die gemeinsam feiern.

Mumbai: ein Hafen und der Schutzpatron der Seeleute

Das Gateway of India am Apollo Bunder gehört zu den bekanntesten Wahrzeichen Mumbais. [1] Auf unserem Bild blickt Nikolaus über Boote und Wasser. Seine Verbindung zu Mumbai entsteht hier über sein überliefertes Patronat für die Seeleute. Gemeint ist ein gedanklicher Bezug zur Hafenstadt; ein besonderes örtliches Nikolausfest oder ein Stadtpatronat wird damit nicht behauptet.

Wie anders die Verehrung an konkreten Orten aussehen kann, zeigen unsere beiden nächsten Stationen. Sie führen an Indiens südliche Küste, wo Menschen mit dem Meer leben und der Nikolausname zum Alltag ihrer Gemeinden gehört.

Neerody: zehn Tage für den heiligen Nikolaus

Neerody liegt im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu. Das St. Nicholas Center beschreibt den Ort als stark vom Fischfang geprägt und nennt eine katholische Nikolauskirche sowie eine Schule, die seinen Namen trägt. Besonders bemerkenswert ist das Nikolausfest im Dezember: Es dauert nach dieser Darstellung zehn Tage. [2] Hier bleibt der Heilige nicht auf einen kurzen Besuch beschränkt, sondern gibt einer längeren gemeinsamen Festzeit ihren Namen.

Für eine Fischergemeinde erhält der Schutzpatron der Seeleute einen besonders nahen Bezug. Das Meer bedeutet Arbeit und Lebensunterhalt, kann aber auch gefährlich werden. Die Nikolauslegenden von Rettung aus Seenot geben dieser Hoffnung eine religiöse Sprache.

Puthiyathura: Nikolaus in einer lebendigen Küstenpfarre

Die dritte Station führt nach Puthiyathura in Kerala. Auch dort steht eine katholische Nikolauskirche. Ihre eigene Internetseite nennt Nikolaus als himmlischen Patron mit dem Festtag am 6. Dezember. Sie berichtet außerdem von der engen Verbindung des Küstenortes zum Fischfang und führt eine St.-Nicholas-Schule an. [3] Der Name begegnet damit im Gottesdienst ebenso wie im Leben der Kinder.

Eine Nikolausfigur beim Georgsfest

Eine Besonderheit verdient einen genauen Blick: Das St. Nicholas Center zeigt aus Puthiyathura einen Festwagen mit Nikolausfigur beim örtlichen Georgsfest. Es beschreibt dieses zehntägige Fest als Feier, an der Christen, Hindus und Muslime gemeinsam teilnehmen. [4] Die Pfarrseite schildert das Georgsfest vom letzten Freitag im April bis zum ersten Sonntag im Mai. [3] Es ist also vom Nikolaustag im Dezember zu unterscheiden.

In einer Nikolauskirche wird also auch ein anderer Heiliger groß gefeiert, und Nikolaus bleibt im Festgeschehen sichtbar. Solche Feiern schaffen Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Drei Zugänge und ein gemeinsamer Gedanke

Von Mumbai über Neerody bis Puthiyathura folgen wir Hafenleben, Nikolausfest und kirchlicher Gemeinschaft. Für uns in Waidhofen reichen die Spuren des vertrauten Nikolo damit bis unter die Palmen Südindiens. Weiter geht es nach Tokio.

Quellen und Bildhinweis

[1] Stadtverwaltung Mumbai: Gateway of India

[2] St. Nicholas Center: Neerody

[3] Pfarre St. Nicholas, Puthiyathura: Patron und Pfarrgeschichte

[4] St. Nicholas Center: Puthiyathura und Georgsfest

Titelbild: künstlerische KI-Montage von Mumbai und einer frei gestalteten südindischen Kirchenprozession; keine dokumentarische Ansicht eines bestimmten Festes. Quellenstand: 18. Oktober 2026.